

Querdenken69-Kundgebung im Grüneburgpark
am 19. September. Foto: Hannes Albert

OHNE MASKE GEGEN SOROS

Auch in Frankfurt formiert sich das Lager der selbsternannten „Querdenker“. Bereits drei Großveranstaltungen auf dem Roßmarkt, dem Goetheplatz und im Grüneburgpark wurden unter dem Label „Quer-

denken69“ durchgeführt. Am 19.9. und 24.10. folgten der Einladung bis zu 400 Menschen aus ganz Südhessen. Antisemitische Anspielungen gehören dabei zum Standardrepertoire der Corona-Leugner*innen.

Der folgende Artikel stellt die bisherige Geschichte der Szene dar, beleuchtet deren wichtigste Akteur*innen und diskutiert die antifaschistische Strategie der „Querdenken“-Szene gegenüber.

INITIATIVE AUFKLÄRUNG STATT VERSCHWÖRUNGSDIOLOGIEN STAND: 10.11.2020

Schon im April wurden in Frankfurt Aktionen gegen die Corona-Kontaktbeschränkungen organisiert. Anfangs hatte der notorische Fake-News-Superspreader und extrem rechte Medienaktivist **Henryk Stöckl** dazu aufgerufen, sich unangemeldet samstags vor der Alten Oper zu versammeln. Stöckl kommt aus dem Kreis der AfD-Jugendorganisation **Junge Alternative Hessen**. Er folgte mit der Mobilisierung zur Alten Oper einem Aufruf der Heidelberger Rechtsanwältin **Beate Bahner**. Noch im April tauchte eine weitere alte Bekannte aus dem extrem rechten Spektrum bei den Protesten der Frankfurter Corona-Leugner*innen auf: **Heidi Mund**.

Mund kommt aus dem evangelikal-nationalistischen Spektrum und hatte in den Jahren 2015 und 2016 den Frankfurter Ableger der PEGIDA-Bewegung angeführt. Im April 2020 werden die Proteste der Corona-Leugner*innen also insgesamt noch deutlich von extrem rechtem Personal getragen und fallen kaum auf fruchtbaren Boden: Manchmal sammeln sich kaum mehr als zehn Unterstützer*innen auf dem Opernplatz. Zwar befinden sich in deren Umkreis weitere, unschlüssig wirkende Personen, die möglicherweise mobilisiert worden waren - doch sie trauen sich nicht, sich vor der Oper „auf dem Präsentierteller“ zu erkennen zu geben.



Henryk Stöckl, gelernter Immobilienkaufmann aus Bad Homburg, vor der Alten Oper am 11. April 2020. Dahinter: **Inge Steinmetz** aus Oestrich-Winkel, oft mit Stöckl unterwegs.



Beate Bahner, Rechtsanwältin aus Heidelberg, schwingt sich im April 2020 zur Wortführerin der „Corona Rebellen“ auf. Doch Bahner fällt kurz danach aus: Sie sieht sich von Killern verfolgt, bittet die Polizei um Hilfe und landet schließlich in der Psychiatrie, wo sie sich zumindest sicher fühlt.

Am 9. Mai ändert sich dies. 400 Menschen demonstrieren spontan in der Frankfurter Innenstadt, auf der Einkaufsstraße Zeil wird eine Reichsfahne geschwenkt. Die Abschlussrede wird von **Hajo Köhn** und **Heidi Mund** gemeinsam gehalten, die sich gegenseitig beklatschen. Köhn ist ehemaliger Aktivist von Attac und der Occupy-Bewegung und Teil der bis dahin im Frankfurter Club Voltaire ansässigen „Initiative Neue Geldordnung“. In seinen Augen sind die Proteste gegen die CoViD-19-Maßnahmen eine linke Angelegenheit, dennoch hat er wenig Berührungspunkte gegenüber Verschwörungsideologien.

Köhn steht sinnbildlich für einen zweiten Typus der Hygiene-Spaziergänger*innen: gut situierte Menschen mittleren Alters, die sich selbst als links oder zumindest aufgeklärt verstehen, oft aus der Umweltschutz- oder Friedensbewegung kommen und dies darüber verdeutlichen wollen, dass sie mit Zitaten von Mahatma Gandhi und Martin Luther King um sich werfen. Ein anderes Beispiel dafür ist **Jan Veil**, Mitglied des Landesvor-



Heidi Mund stößt erstmals am 25. April zu den Kundgebungen vor der Alten Oper. Immer dabei: ihre „Jesus Christus Herr“-Fahne.

stands von „Mehr Demokratie e.V. Hessen“, eines linksliberalen Vereins, der sich für mehr direktdemokratische Verfahren wie Bürger*innenentscheide stark macht. Veil hatte noch im vergangenen Jahr auf der gewerkschaftsnahen „Ein Europa für Alle“-Demonstration in Frankfurt gesprochen. Gemeinsam mit **Gundolf Hambrock** ist Veil in der Gruppe „Frankfurt 5G frei!“ aktiv, die sich 2019 als Bürger*inneninitiative gründete und mittlerweile als „Widerstand 4.0 - Aktionsgruppe gegen Coronamaßnahmen und 5G“ firmiert. Deren Anti-5G-Kundgebungen waren bereits früh zum Anziehungspunkt für Corona-Leugner*innen geworden, nach und nach fanden sich auch inhaltliche Gemeinsamkeiten.

Jan Veil und **Gundolf Hambrock** von der bereits seit 2019 bestehenden Gruppe „Frankfurt 5G-frei“, die nach und nach als „Widerstand 4.0“ Teil der Bewegung der Corona-Leugner*innen werden. Beide gehören zum Orga-Team, sie eint ein linkes Selbstverständnis.



Hier beklatschen sie einander noch: **Heidi Mund** und **Hajo Köhn**. Nach Köhns gemeinsamen Auftritt mit Mund, der auch in der Presse thematisiert wird, gerät dieser unter Rechtfertigungsdruck, eine Woche später folgt das Zerwürfnis: Auf einer von Köhn angemeldeten Kundgebung auf dem Rathenauplatz kommt es zu einem heftigen Streit zwischen den beiden um das Megaphon und das „Recht“, eine Rede zu halten. Mund beschimpft Köhn daraufhin als Marxisten und warnt davor, der politischen Linken auf den Protesten Raum zu geben. Mund hält ihre Abschlussrede schließlich vor etwa 40 Personen - ausschließlich Polizist*innen, die zu ihrem Schutz abgestellt sind.

5G: Die Verschwörung vom schnellen Internet

Die Anti-5G-Initiativen wenden sich gegen den flächendeckenden Ausbau des Mobilfunknetzes für den Datenübertragungsstandard der fünften Generation (5G). Eine Kritik daran ist vielfach nachvollziehbar und darf nicht pauschal als rechts diskreditiert werden: zum Beispiel die Sorge um gesundheitliche Beeinträchtigung durch Funkstrahlen oder wegen der wachsenden Möglichkeiten der Überwachung von Menschen durch die Möglichkeiten, im 5G-Netz deutlich größere Datenmengen zu übertragen. Doch der Weg zu rechtsaffinen Verschwörungsmithen ist kurz. So vertritt beispielsweise **Hambrock** in seinen Reden die Meinung, dass über die Corona-Impfungen die Menschen „gechippt“ werden sollen. Was meint: Es sollen ihnen Nano-Chips implantiert werden, die eine Kompletüberwachung und -steuerung des Menschen ermöglichen. Schuld daran sei freilich der Microsoft-Gründer Bill Gates, auf dessen angebliche Weltbeherrschungspläne in nahezu allen Reden der 5G- und Corona-Rebellen an

Organisierte Rechte und die Pandemie-Leugner*innen

Seit Anfang an scheinen die Inhalte der Corona-Leugner*innen in Frankfurt recht beliebig: Imfgegner*innen, Pandemie-Leugner*innen, QAnon-Anhänger*innen, knallharte Antisemit*innen und vieles mehr - hier kann jede*r die persönliche Verschwörungspräferenz einbringen und mit anderen Mythen zu einer umfassenden Verschwörungserzählung zusammenfügen, in der alles aufeinander aufbaut, alles einander bedingt und aus der jede*r herauslesen und heraushören kann, was beliebt.

Genauso bunt ist auch das Spektrum derer, die sich auf den Kundgebungen sammeln: Ein paar dogmatische Altlinke, Posthippies und Esoteriker*innen, wildgewordene Kleinbürger*innen, gottesfürchtige Evangelikale, unter die sich am 9. Mai auch Grüppchen von krawallsuchenden Hooligans, Rockern und Rotlichtfiguren, deren „Geschäfte“ unter den

der Alten Oper ausführlich eingegangen wird. Auch bei der Kundgebung von „Querdenken69“ im Grüneburgpark bauten Anti-5G-Initiativen ihren Infotisch auf. Ihr Logo, das im Stile eines Verbotsschildes durchgestrichene „5G“, findet sich als Button und Aufkleber auf der Kleidung vieler Teilnehmender der Querdenken-Bewegung. Diese Vermischung zeigt symbolisch, welche großen Überschneidungen sich zwischen Anti-5G-Protestierenden und Corona-Leugner*innen in Frankfurt aufdecken lassen. Auch mobilisierten die hiesigen Anti-5G-Initiativen zu den beiden Großdemonstrationen der Pandemie-Leugner*innen im August in Berlin. Der dort stattfindende Schulterschluss mit Neonazis, Reichsbürger*innen und Anhänger*innen des extrem rechten QAnon-Verschwörungsmithos war auch für sie offensichtlich kein Problem.



Damals noch als Bürger*inneninitiative „Frankfurt 5G-frei“ unterwegs: **Gundolf Hambrock** redet auf einer Kundgebung am 25. Januar 2020. Während der CoViD-19-Pandemie wandelte sich die Gruppe um Hambrock und Veil zu „Widerstand 4.0“, und damit zum Sammelbecken für Pandemie-Leugner*innen.

Carsten Härle, extrem rechter AfDler aus Heusenstamm, am 9. Mai beim „Hygiene-Spaziergang“ in der Frankfurter Innenstadt. Zuvor hatte er eine „Anonymous“-Maske getragen, später wird Härle von **Henryk Stöckl** interviewt. Im Hintergrund ist zu sehen, wie er von Antifaschist*innen bedrängt wird. Gut so!

Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen massiv leiden, und andere mischten.

Nicht nur bei letztgenannten präsentiert sich der Typus männlicher Welterklärer, die sowieso alles wissen und keinen Widerspruch ertragen. Deren „Auseinandersetzung“ mit allen, die gegen die Pandemie-Leugner*innen protestierten, bestand bei ihrem Auftritt aus Gewaltdrohungen und allen nur erdenklichen Beleidigungen. Die organisierten Rechten sind in diesem Kaleidoskop nur ein Randgeschehen, treten dennoch aber bewusst auf. So etwa **AfD-Mitglieder** wie **Carsten Härle**, am 9. Mai auf dem „Hygiene-Spaziergang“ mit Anonymous-Maske unterwegs, oder **Michael Beyerbach** (AfD Hochtaunuskreis), der in Chatgruppen zeitweise überaus aktiv ist. Doch mit der Zeit bleiben die erkennbaren AfD-Mitglieder zunehmend

weg. Eine Gruppe von Neonazis tauchte am 30. Mai für wenige Minuten für ein Fotoshooting auf der Kundgebung vor der Alten Oper auf, präsentierte ein Transparent mit der Aufschrift „Heimatschutz statt Mundschutz“ und trollte sich unmittelbar danach wieder. Ein Banner mit gleichem Inhalt war wenige Tage zuvor in Wien zu sehen gewesen und kann dem Umfeld der „Identitären“ zugerechnet werden. Vor der Alten Oper wurde es unter anderem von **Felix Straubinger** aus Neu-Isenburg-Zepelinheim gehalten, der zu dieser Zeit versuchte, die Aktionen der kaum noch aktiven „Identitären Bewegung“ unter dem Label „Junge Bewegung Hessen“ zu kopieren.

Außer einem Fotoshooting, ein paar Klebeaktionen und einer Internetseite ist die „Junge Bewegung Hessen“ im Frankfurt Raum noch nicht in Erscheinung ge-

treten und Straubinger ist nach einem antifaschistischen Hausbesuch am 12. Juni nicht mehr durch Aktionen aufgefallen.

Am 6. Juni organisierte der selbsternannte „Prophet“ **Zahid Khan** eine Kundgebung unter dem Motto „Corona und der Einschnitt in unsere Grundrechte“ auf dem Roßmarkt. Dort sprachen neben seiner Tochter **Mary** (**Junge Alternative Hessen**) die AfD-Abgeordneten **Thomas Seitz**, **Birgit Bessin** und **Corinna Herold**, die sämtlich dem extrem rechten Rand der AfD, insbesondere dem „**Flügel**“ zuzuordnen sind.

Auf einer Kundgebung von **Querdenken69** mit dem Motto „Wir kochen vor Wut!“ am 5. November sprach der rechte Hetzer **Hartmut Issmer**, Teil der AfD-nahen Gruppierung „**Patrioten für Deutschland**“. Der Hochbauingenieur Issmer, der in Erlensee bei Hanau wohnt, sprach bereits auf AfD-Demos und veranstaltete zuletzt am 20. Oktober 2018 eine Kundgebung auf dem Frankfurter Opernplatz. Für seine Rede auf der „Querdenken“-Kundgebung, in der er das „deutsche Volk“ beschwor, wurde von Malin Singh aus dem Querdenken69-Orgateam beklatscht und bejubelt. Auch die rechten Ausschreitungen in Leipzig am 7. November verdeutlichen, dass extrem rechte Gruppierungen die Proteste der Corona-Leugner*innen immer wieder für ihre eigenen Mobilisie-



Felix Straubinger, Anführer der fast nur im Internet aktiven „**Junge Bewegung Hessen**“, beim Fotoshooting am 30. Mai an der Alten Oper.



Mit nur etwa 30 Teilnehmenden war **Zahid Khans** Kundgebung am 6. Juni ein Flop. Es gelang nicht, die **AfD** als extrem rechte Kraft zum Teil der Bewegung der „**Corona Rebellen**“ zu machen oder diese gar anzuführen. Die Kundgebung versank hoffnungslos im antifaschistischen Gegenprotest, der auch deshalb so kraftvoll war, weil sich Teile einer gleichzeitig stattfindenden „**Black Lives Matter**“-Demo ihm anschlossen.

rungen nutzen, was bei ersteren durchaus auf Offenheit stößt. In Leipzig griffen **Nazi-Hools** schließlich gemeinsam mit „querdenkenden“ Kleinbürger*innen auch Gegendemonstrant*innen und Journalist*innen an. Im Nachhinein wird dann in den Telegram-Chats kolportiert, es habe sich um staatliche bezahlte Provokateur*innen gehandelt.



Hartmut Issmer von der Gruppierung „**Patrioten für Deutschland**“, redet auf der **Querdenken69**-Kundgebung am 5. November.

Hajo Köhn versucht fortan, zunächst im Rahmen des Parteigründungsprojekts „**Widerstand2020**“ und später als „**MainFrankfurtVerbundet**“, eigene Kundgebungen in der Innenstadt und später an der außerhalb gelegenen **Weseler Werft** zu etablieren, scheiterte dabei jedoch bereits im Juli an mangelndem Publikum. Auch die Initiative „**Beweg Was**“, die bereits im April aktiv gewesen war, strich die Segel, die „**Corona Rebellen**“ lösten ihre Telegram-Chatgruppen

zwischenzeitlich teilweise auf. Ende Juli schien es fast, als sei die Protestbewegung zum Erliegen gekommen. Mehrere Male waren die Corona-Leugner*innen zu dieser Zeit schon aufgrund des Gegenprotests gescheitert. Doch im Juni und Juli formiert sich die Szene mit südwestdeutscher Unterstützung neu, nun unter dem Label „**Querdenken69**“. Deutliches Vorbild und Aufbauhilfe: die Kundgebungen von „**Querdenken711**“ in Stuttgart von

Michael Ballweg. Nicht mehr der allwöchentliche maskenfreie Spaziergang steht nun im Mittelpunkt dieser professionell auftretenden Gruppe, sondern Großevents mit einigen Wochen Abstand, terminlich abgestimmt mit benachbarten Initiativen wie „**Querdenken615**“ in Darmstadt. Organisiert werden die „**Querdenken69**“-Events maßgeblich von **Joël Roux**, der zuletzt beim australischen Generalkonsulat in Frankfurt arbeitete. Ebenfalls Teil des „**Querden-**

ken69“-Orgateams sind **Malin Joy Singh** (ehem. „Beweg Was“, und **Jule Tietjensen**. Unter ihrer Ägide richtete sich die Frankfurter „Querdenken“-Szene immer mehr nach jener aus Stuttgart und unterstützte insbesondere auch die Großaktionen in Berlin am 1. und 29. August, in Leipzig am 7. November sowie die Aktionen in Konstanz und am Bodensee am 3./4. Oktober. Das Frankfurter Orga-Team vertritt nach außen moderate Positionen, gibt sich seriös und ansprechbar, organisiert Crowdfundings für Anwaltskosten und hat keinen erkennbaren nahen Kontakt zur extremen Rechten. Zwar nehmen auf deren Kundgebungen, etwa am 19. September im Grüneburgpark, auch einzelne Neonazis teil, doch diese geben sich entweder (durch Symbole oder Aussagen) nicht als solche zu erkennen, oder sind nur für geschulte Augen anhand ihrer Shirts zu erkennen. Bei der Kundgebung am 19. September im Grüneburgpark redet auch **Thorsten Schulte**, der in seinem Redebeitrag eine diffuse Elitenkritik voller



Joël Roux und Malin Joy Singh aus dem Orgateam von „Querdenken69“ bei der Aufzeichnung eines Crowdfunding-Videos zur Finanzierung von Anwaltskosten. Das Video entstand auf Singhs Balkon im Frankfurter Sandweg.

Geraune und antisemitischer Anspielungen verbreitet. Schulte steht als Beispiel für eine weitere Gruppe, die unter den angeblich „Querdenken“- eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt: Die Geschäftemacher*innen. Der Buchmarkt über Apokalypse und Verschwörungen, gefüllt von Banalitäten und Platitüden, die als wertvolle Insider-tips verkauft werden, brummt. Alle möglichen Unternehmen verkaufen Lebenshilfe, „neue Horizonte“ und die Befriedigung darüber, etwas zu durchschauen, was „Un-

wissende“ nicht durchschauen können. Oft sind auf den „Querdenken“- Kundgebungen schwarze T-Shirts mit einem Kreis zu sehen; diese werden vom YouTube-Guru **Heiko Schrang** verkauft. Die bis in den Herbst stattfindende allwöchentliche Yoga-Stunde von „Querdenken69“ im Günthersburgpark wird von einer professionellen Yoga-Lehrerin geleitet, die dabei für teure Workshops wirbt, die die Kund*innen in bisher nicht erlebte Erkenntnisphären führen soll. Angesichts schwacher Mobilisierungskraft für kontinuierliche wöchentliche Proteste und dem Scheitern spontaner Versammlungen wie Flashmobs hat die Szene hier ein für ihre Bedürfnisse nahezu perfektes Format gefunden: Großveranstaltungen im Abstand einiger Wochen, geprägt von professionellem Eventmanagement mit Bühnen- und Soundtechnik, eigenem Merchandise und sechsstündigem Programm. Diese Veranstaltungen haben regelrecht Messe-Charakter; an Ständen können Bücher gekauft werden, Autogrammstunden finden statt.



Thorsten Schulte redet am 19. September bei der „Querdenken69“-Kundgebung im Grüneburgpark. Auf der gleichen Kundgebung redete auch **Jan Veil** von „Widerstand 4.0“, was die zunehmende Vernetzung und Zusammenarbeit des verschwörungsideologischen Spektrums in Frankfurt belegt.



Ein Blick in die Vergangenheit: Der „Silberjunge“ **Thorsten Schulte** bei einer „Pro Bargeld“-Kundgebung im Jahr 2016 an der Hauptwache. Damals sprach u.a. der AfD-Mitgründer **Joachim Starbatty** (damals bei der AfD-Abspaltung **ALFA**, die sich später **LKR** nennt). Den offiziellen Infostand betrieb 2016 übrigens **Hajo Köhns** „Initiative Neue Geldordnung“ - die Frankfurter Querfront kennt und vernetzt sich also schon länger.

Die Pandemie und das Edelmetall

Thorsten Schulte, ehemals bekannt als „Silberjunge“ und früher aktiv bei der Bürger*inneninitiative „Pro Bargeld“, die zuletzt im Herbst 2016 mit Rednern der AfD-Abspaltung ALFA Kundgebungen in Frankfurt durchführte, redete am 19. September bei der „Querdenken69“-Kundgebung im Grüneburgpark. Schulte verflocht in seinem über 40-minütigen Redebeitrag eine diffuse Elitenkritik mit zielgenau eingesetzten Stichworten, die offenbar dazu dienen sollten, verschiedene rechte Spektren anzusprechen. So behauptete er unter anderem, Guido Westerwelle sei vom Mossad gesteuert worden; in einem beiläufigen Nebensatz beklagte er das Fehlen eines Friedensvertrags für Deutschland, ein Schlüsselthema für Reichsbürger*innen. Bei Schulte bleibt es stets bei Andeutungen und beim Geraue. Doch dahinter steckt System: Schulte präsentiert sich als „Wissender“ und er wendet sich an die „Wissenden“, um sich dann mit einer abwehrenden Geste im Sinne von „Ach, lassen wir das mal“ dem nächsten Thema zuzuwenden. Es ist schwer nachzuvollziehen, ob Schulte das alles glaubt, was er andeutet und anreißt. Er ist rhetorisch außerordentlich geschult, redet ohne Manuskript, weiß seine Gestik einzusetzen und die Emotionen seines Publikums zu lenken. Und er ist frei von jeden Skrupeln. Der ehemalige Investment-Banker ist Edelmetallhändler und schwört die Zuhörenden auf Geldanlage in Silber ein. Und er ist Buchautor. Auf seinem Infotisch hat eine Gehilfin schon anfangs der Kundgebung in froher Hoffnung knapp 50 Bücher aufgestapelt; Schulte sorgt auf der Bühne mit dem Geraue über den Mossad und

den fehlenden Friedensvertrag dafür, dass noch ein paar Antisemit*innen und Reichsbürger*innen mehr sein neuestes Buch „Fremdbestimmt“ kaufen werden. Die Angst, der unweigerliche Zusammenbruch, die kommende Apokalypse, die nur die „Wissenden“, die seine Bücher gelesen haben, überstehen werden, ist sein schäbiges Geschäftsmodell. Der Silberhändler Schulte liegt durchaus im Trend der extremen Rechten: Die Rückbesinnung auf „wahre Werte“ und nationale Identität drückt sich auch in einer Sehnsucht nach Bargeld und Edelmetall aus. Auch die AfD handelte schon mit Gold, um ihr Spendenaufkommen zu erhöhen, das sie bei der Parteienfinanzierung geltend machen kann. Organisator des AfD-Goldhandels war damals die **Degussa** mit Sitz in Frankfurt (am Kettenhofweg) und München, die sich im Privatbesitz von **August von Finck jr.** befindet. Der Milliardär Finck tritt seit Jahrzehnten als Großsponsor rechtspopulistischer und nationalneoliberalen Organisationen auf. So finanzierte er Ende der 1990er den „Bund freier Bürger“, unterstützte mit einem Tarnverein die AfD und finanziert mehrere rechtslibertäre Think Tanks, darunter die **Atlas Initiative** mit Sitz in Frankfurt an der Bockenheimer Landstraße. Bei der Atlas Initiative wiederum wird die Ablehnung sozialstaatlicher Maßnahmen

in der Corona-Krise und darüber hinaus ideologisch ausgeformt und formaljuristisch unterfüttert. Die Atlas Initiative veröffentlicht Videos, in denen der Jura-Honorarprofessor **Hanns-Christian Salger** erklärt, die Kontaktbeschränkungen seien rechtswidrig, auch der Vorsitzende **Markus Krall** poltert auf Twitter heftig gegen jede Einschränkung des öffentlichen Lebens für die Pandemiebekämpfung. Krall arbeitet engagiert am Aufbau der Atlas Initiative als nationalneoliberalem Think Tank; hauptberuflich ist er jedoch Sprecher der Geschäftsführung der Degussa. Möglicherweise wurde er von Finck jr. eingestellt, um ein solches Think Tank aufzubauen.



Dr. Markus Krall
@Markus Krall

Ich schlage die Bundesregierung für den Medizinnobelpreis vor. Sie hat die bahnbrechende Entdeckung einer Pandemie gemacht, an der fast keiner stirbt. Absolut nobelpreiswürdig.

12:59 nachm. · 15. Okt. 2020 · Twitter Web App

1.006 Retweets 41 Zitierte Tweets 4.094 „Gefällt mir“-Angaben

Zu erkennen ist, wie sich die unterschiedlichen Gruppen kennenlernen, Gemeinsamkeiten entdecken und sich zunehmend aufeinander beziehen. Der Querdenken69-Organisator **Joël Roux** zum Beispiel hat auf seiner Facebook-Seite lediglich acht Gefällt-mir-Angaben gesetzt: zu zwei verschwörungsideologischen Aktivisten, zu einer evangelikalen Erweckungs-Kirche - und zur Atlas Initiative. Angesichts des in der Öffentlichkeit eher niedrigen Bekanntheitsgrads der Atlas Initiative durchaus bemerkenswert.

Bei Schulte bleibt es stets bei Andeutungen. Karikaturen, die auf der Kundgebung im Grüneburgpark zu sehen sind, formulieren das deutlicher: Das Gesicht von George Soros ist mitsamt eines angeblichen Zitats direkt am Eingang der Kundgebung dargestellt, daneben mehrere Tafeln mit angeblichen Zitaten über die Bankiersfamilie Rothschild, die deren angebliche Weltbeherrschungspläne belegen sollen. Demnach soll George Soros gesagt haben:

„I'm going to bring down the United States by funding Black Hate groups. We'll put them into a mental trap and make them blame white people. The Black community is the easiest to manipulate.“ („Ich werde die Vereinigten Staaten zu Fall bringen, indem ich Schwarze Hass-Gruppen finanziere. Wir werden sie in eine geistige Falle locken und sie dazu bringen, den Weißen die Schuld zu geben. Die Schwarze Gemeinschaft ist am leichtesten zu manipulieren.“)

Dieses Zitat ist frei erfunden. Soros hat zu keinem Zeitpunkt diese oder eine auch nur entfernt ähnliche Aussage getätigt. Der Wahrheits- oder eben Lügengehalt dieser Aussage wäre leicht zu erfassen: Hätte Soros diese Sätze gesagt, hätte es sich die politische Rechte in den USA nicht nehmen lassen, daraus einen po-

litischen Skandal zu machen und die Quelle vorzulegen. Doch beides fand nicht statt. Doch dies ist nur eine von vielen fantastisch erscheinenden Geschichten am 19. September, als sich die etwa 400 auf der Kundgebung Anwesenden als regelrechte „Wahrheitsbewegung“ inszenieren. Wohlgermerkt im Grüneburgpark, der einst im Privatbesitz der Familie Rothschild und 1935 von den Nazis enteignet worden war.

Es ist nicht der erste Fall von offenem Antisemitismus im Rahmen der Proteste der Pandemie-Leugner*innen - ganz im Gegenteil: bereits am 2. Mai, ganz zu Anfang der Proteste, war ein Mann auf einem unangemeldeten „Hygiene-Spaziergang“ durch Frankfurt unterwegs, der einen abgewandelten Judenstern mit der Aufschrift „zu Impfen“ trug. Immer wieder werden „die Rothschilds“ in



2. Mai beim unangemeldeten „Hygiene-Spaziergang“ durch die Frankfurter Innenstadt: Ein Mann ist mit einem abgewandelten Judenstern mit der Aufschrift „zu Impfen“ unterwegs. Ein deutliches Beispiel für antisemitische und geschichtsrevisionsistische Ideologien bei den „Corona Rebellen“.

Reden thematisiert, die angeblich aus dem Geheimen die Welt steuern würden. Die QAnon-Ideologie ist die moderne, zeitgemäße Entsprechung dieser Ideen.

Und während das kleinbürgerliche Publikum der Kundgebung im Grüneburgpark auf Picknickdecken den musikalischen Beiträgen von der LKW-Bühne lauscht, während am 24. Oktober ein junges Mädchen auf der Bühne für Pandemie-Leugnung instrumentalisiert wird und einige Meter weiter der Ex-Pegida-Organisator Samuel Eckert seine Bücher anpreist, stört sich niemand an vereinzelten Shirts des Neonazi-Rappers Chris Ares. Zu schön ist doch das Gefühl der Eintracht, wenn man sich nur im Widerstand glaubt.



Was also tun gegen die verschwörungsideologische Szene im Rhein-Main-Raum, die sich immer mehr vernetzt und professionalisiert? In den vergangenen Wochen und Monaten wurden unterschiedliche Protestformen erprobt, die das Treiben der Pandemie-Leugner*innen, Esoteriker*innen und Antisemit*innen nur bedingt einschränken konnten. Nach der Kundgebung am Grüneburgpark ging es mit wöchentlichen Aktionen weiter, weniger als zwei Dutzend Menschen tauchten dabei auf. Auch wenn die geschaffene Vernetzung hier in Redebeiträgen bejubelt wurde: spontane Aktionen, wie versuchte Proteste gegen Sperrstunden oder gegen neuerliche Kontaktbeschränkungen im November, erzielten kaum Wirkung. Die nächste Großveranstaltung am 24. Oktober lockte wiederum 400 Personen. Statt also Agilität zu demonstrieren, setzt die Szene bislang weiter auf Professionalität und langfristig geplante Kundgebungen. Am 14. November will sie erstmals auch eine angemeldete Demonstration durch Frankfurt durchführen. Diese steht unter dem Vorzeichen der Randalen vom 7. November in Leipzig, die in den Chats bejubelt wird. Dort lässt sich die Radikalisierung der „Querdenken“-Szene bereits ablesen, die in Frankfurt auf der Straße derzeit noch ausbleibt.

Um die hier dargestellte Szene zu erfassen, ist eine detaillierte und differenzierte Analyse der verschiedenen Akteur*innen und ihrer Zusammenarbeit nötig. Mit diesem Text haben wir versucht, dazu einen Beitrag zu leisten. Es ist verkürzt, alle

als extrem rechts abzustecken, die auf den Kundgebungen von „Querdenken69“ auftauchen. Angesichts dessen, dass auch immer wieder Menschen mit einem linken Selbstverständnis auf „Querdenken“-Kundgebungen auftauchen, müssen wir überprüfen, wo linke Ideen ein regresives Potential entfalten können. Wissenschaftsfeindlichkeit, die sich aus Esoterik und Naturalismus begründet, ist eben nicht besser als solche, die von einem rechten Anti-intellektualismus motiviert ist - das Ergebnis ist immer ein Abgleiten in Pseudowissenschaft und Faktenresistenz. Wir müssen das reaktionäre Potential von Esoterik ebenso ernst nehmen wie narzisstische Motivationen, die bewusste Absage an Solidarität, die manche zu „Querdenken69“ treibt. Wir müssen auch die kommerziellen Interessen analysieren, die besorgte Gewerbetreibende, skrupellose Geschäftemacher*innen bis hin zu Personen aus dem sogenannten Rotlicht-Milieu zu „Corona Rebellen“ werden lässt und im Protest zusammenführt.

Mit Blick auf die antifaschistische Strategie zeigt sich: die Szene darf weder über- noch unterschätzt werden. Mit einigen Dutzend Personen die Proteste jede Woche zu be-

gleiten, erscheint uns sinnlos, verschleißt Kapazitäten, wertet Verschwörungsideologien politisch auf und setzt sich der Gefahr polizeilicher Repression aus. Bei bekannten rechten Interventionen oder größeren Veranstaltungen sieht das selbstverständlich anders aus: hier sollte auch spontan Handlungsfähigkeit hergestellt werden.

Grundsätzlich muss der verschwörungsideologischen Szene jedoch mehr entgegengesetzt werden als bloßer Protest. Hier sollte die linke Bewegung inhaltlich klar etwas entgegensetzen, hin und wieder größer mobilisieren und so eine größere Menge mit stärkerem Ausdruck erreichen. Dabei sollten wir unsere eigenen Perspektiven in den Vordergrund stellen und eine linke Perspektive zu Corona selbstbewusst auf die Straße tragen - etwa zur Situation im Gesundheitswesen oder in Moria! Auch der bundesweite Aktionstag „Wer hat, der gibt“ vom 19. September zeigt, wie es gehen kann: Die Verschärfung von sozialen und wirtschaftlichen Widersprüchen durch die CoViD-19-Maßnahmen müssen aus einer linken Perspektive thematisiert werden ohne Raum für Verschwörungsideologien zu lassen!

INITIATIVE AUFKLÄRUNG STATT VERSCHWÖRUNGSDIOLOGIEN

Wir recherchieren zur Situation und Strategie der extremen Rechten in der CoViD-19-Pandemie und zu Verschwörungsideologien. Wir beteiligen uns an der Planung direkter Protestaktionen.

Ihr habt Infos zur verschwörungsideologischen Szene im Rhein-Main-Raum, insbesondere zur Rolle der extremen Rechten auf den verschwörungsideologischen Kundgebungen? Schreibt uns! Diese Broschüre und viele weitere Artikel gibt es zum Nachlesen auch auf unserem Blog.

ASVI@RISEUP.NET

ASVI.NOBLOGS.ORG

Fingerprint: E9F0 C249 F967 8D66 A357 88A2 46D0 F9D3 4B71 C9AF